

Ermutigung und Dank

Was ist los auf Lesbos? Von einer Normalsituation in diesem feucht-kalten Winter kann in den Lagern auf den griechischen Inseln keine Rede sein. Die nächtlichen Temperaturen werden laut Wetter Vorhersage am kommenden Dienstag auf -6 Grad fallen! Das bedeutet Frost! Manche haben sich für einige Familienzelle kleine Heizstrahler organisiert. Das ist alles. Nur die großen Zelte, die für Einzelpersonen errichtet wurden, werden ein wenig geheizt. Kinder, Jugendliche, Erwachsene leiden nach wie vor unter den Bedingungen im Lager, sie sind nicht nur am Ende ihrer physischen Kräfte, sondern auch am Ende ihrer psychischen Belastbarkeit. Vielleicht noch erschütternder ist die Lage auf der Balkanroute. Zum Glück sind einige Hilfsprogramme angelaufen.

Wo ist Europa? Heute sind in der Nacht wieder drei Boote mit insgesamt ca. 65 Personen auf Lesbos gelandet. Sie wurden nicht Opfer von harten Push-Backs, wie diese nachweislich oftmals auf offener See und seit einiger Zeit in Bosnien an der kroatischen Grenze passieren. Es gibt leider viele Zeugnisse von physischer und psychischer Gewalt gegenüber den Flüchtenden. Es ist Zeit, mit neuer Entschlossenheit eine grundsätzliche Reform der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik voranzutreiben. Auch in Österreich braucht es einen diesbezüglichen Nachdenkprozess auf breiter Basis – warum nicht mit dem Instrument einer politischen Enquete im Parlament?! Alle Fakten und positiven Lösungsstrategien gehören auf den Tisch – über alle Parteigrenzen hinweg.

ADAM ADAM So lautet die Aufschrift auf einer Grabtafel eines Grabes auf einem berührenden Gräberfeld außerhalb des offiziellen orthodoxen Friedhofs auf Lesbos. Adam ist der Name eines jungen Mannes, der aus Somalia geflohen ist – und vermutlich tot angeschwemmt wurde. Vielleicht kennen Sie die berührende Frage Gottes im verloren gegangenen Paradies: Adam, wo bist Du? Mensch wo bist Du? Es ist die leidenschaftliche Suche Gottes nach jedem einzelnen Menschen und zugleich die herausfordernde Frage: Mensch, warum versteckst Du Dich? Warum versteckst Du Dich hinter Floskeln, hinter oberflächlichen Erklärungen, hinter scheinbaren politischen Sachzwängen oder gesellschaftlichen Stimmungen? Mensch, wo bist Du? Jeder von uns ist gefragt.

Wasted Lives Weggeworfenes Leben, verschüttetes Leben. Mit diesem Titel werde ich eine Serie von Fotos vom verwahrlosten Gräberfeld, das ich auf Lesbos besucht habe, ab Aschermittwoch in der Galerie Artdepot in Innsbruck zeigen. Es sind Wahrnehmungen auf einem Feld der Verlorenen. Der Titel „Wasted Lives“ bezieht sich auf ein Buch des polnischen Soziologen Zygmunt Bauman, der vor kurzem verstorben ist. Er erklärt die strukturelle Ausgrenzung von Menschen in unterschiedlichsten Armutssituationen und von Menschen auf der Flucht. Man will sie nicht sehen.

Wie geht's weiter? Überlebensnotwendig ist die Hilfe vor Ort und die Evakuierung der Lager – beginnend mit Familien, die Babys und Kleinkinder haben. Diese Gruppe ist am verletzlichsten. Deshalb wiederhole ich den Appell zur Aufnahme von 100 Familien, die bereits einen positiven Asylbescheid haben. Dies könnte im Rahmen eines Relocation-Programms erfolgen, für dessen Durchführung es in Österreich bereits ein Know-How gibt. Dieser Schritt – ähnlich wie er jetzt auf Betreiben der katholischen Gemeinschaft Sant Egidio in Italien möglich ist – könnte für ganz Europa ein Signal sein, dass Menschen auf den griechischen Inseln nicht wie in

Internierungslagern festgehalten werden dürfen. In jedem Fall bleibt es ein Skandal, wenn mit dem Schicksal und der verzweifelten Lage der Betroffenen gezielte Abschreckungspolitik betrieben wird.

Geistvoll dranbleiben! Bleiben wir inspiriert und getragen von einem Geist des Mutes, der Besonnenheit und der Liebe! Dieser Geist wird uns von Gott geschenkt. Verfallen wir nicht der Verzagtheit, auch wenn sich politische Überzeugungsarbeit in die Länge zieht und viele Erfahrungen von Ohnmacht sich einstellen. Geben wir trotz der Enttäuschungen weder einer Gehässigkeit gegenüber einzelnen politischen Verantwortungsträgern, noch der Aggression in unserem Reden und Tun einen Raum. Lästig und geistvoll hartnäckig müssen wir dennoch „dran bleiben“ – ein unbequemes Thema wach zu halten, wird immer als lästig empfunden werden und den Finger auf eine Wunde zu legen, tut immer weh. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich an den großartigen Mahnwachen „Ein Wochenende für Moria“ in Tirol und in ganz Österreich beteiligen. Der Prozess einer breiten, offenen Meinungsbildung in unserer Zivilgesellschaft geht damit gut weiter. Immer mehr Menschen informieren sich und zeigen eine beeindruckende Hilfsbereitschaft. Sie soll durch die politisch Verantwortlichen verstärkt und nicht behindert werden!

Statement von Bischof Hermann Glettler beim „Ermutigungsmarsch für mehr Menschlichkeit“, Innsbruck, 13.02.2021, Abschluss der Kundgebung beim Landestheater